

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schreibleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Betriauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Nr. 63-508
Kattowitz, Mebisycyowa 35; Bielig, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bieliz-Biala u. Umgebung

Judenfeindliche Studentenausführungen

Schwere Zwischenfälle an der Warschauer Universität. — Mehrere jüdische Studenten schwer mißhandelt. — Die Universität geschlossen.

Am gestrigen Tage kam es in allen Abteilungen der Warschauer Universität zu blutigen Zwischenfällen und wüsten antisemitischen Ausschreitungen. Allgemein wird erklärt, daß Ausschreitungen in diesem Ausmaße an der Universität in Warschau bisher noch nicht notiert wurden.

Der Verlauf der Zwischenfälle ist folgender: Für die frühen Vormittagsstunden hatten verschiedene Studentengruppen Versammlungen zwecks Besprechungen der Frage einer Herabsetzung der Universitätsgebühren einberufen. Diese Versammlungen arteten jedoch in offene judenfeindliche Kundgebungen aus, wobei auch gegen die jüdischen Studenten gerichtete Entschuldigungen gefaßt wurden. Im Anschluß an die Versammlungen durchzogen kleinere Gruppen nationalistischer Studenten, die mit Stöcken und Löffelstägern bewaffnet waren, das Terrain der Universität und schlugen auf die ihnen in den Weg kommenden jüdischen Studenten ein, die sich nur durch die Flucht retten konnten. Andere Gruppen wiederum drangen in die Hörsäle, Laboratorien usw. ein, schlugen wieder hier auf die jüdischen Studenten ein und warfen sie hinaus. Verschiedene Professoren, die um diese Zeit gerade ihre Vorträge hielten, schlossen die Eingangstüren der Hörsäle ab, doch drangen die Studenten durch die für die Professoren bestimmten Eingänge ein und stürzten die

Vorträge auf die oben geschilderte Weise. Von den randalisierenden Studenten wurden regelrechte Spalier gebildet, durch welche die jüdischen Studenten hindurch mußten, wobei sie mit Schlägen traktiert wurden. Mehrere jüdische Studenten wurden so ernstlich verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

In der Quastur wurde eine Tränengasbombe geworfen, die Einrichtung derselben und ein Teil der Bibliothek zerstört; der Quastor selbst wurde mißhandelt. Auch in den Hörsälen wurden im Verlaufe der hier entstandenen Schlägereien verschiedene Einrichtungsgegenstände zerstört.

Auf die Nachricht von den Zwischenfällen hin ließ der Wojewode Jaroszewicz beim Rektor der Universität anfragen, ob polizeiliche Hilfe auf dem Gebiete des Universitätsgebäudes notwendig sei. Der Rektor lehnte jedoch eine polizeiliche Intervention ab. Doch wurde die Universität auf Anordnung des Rektors bis auf Widerruf geschlossen. Vor dem Universitätsgebäude gehen Polizeipatrouillen auf und ab.

Zur Zusammenfassung mit diesen Zwischenfällen fand gestern nachmittags eine wichtige Beratung zwischen dem Ministerpräsidenten Roscickowski, dem Innenminister Raczkiewicz, dem Unterrichtsminister Swientoslowski und dem Rektor der Warschauer Universität statt.

Eintreibungsbedürfnisse.

Eine Veröffentlichung im „Deutschen Volkswirt“.

Die bekannte deutsche, dem Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht nahe stehende Zeitschrift „Der deutsche Volkswirt“ veröffentlicht einen Artikel, der sich mit den Eintreibungsbedürfnissen beschäftigt. Die führende deutsch-wirtschaftszeitung erklärt an leitender Stelle, das Gespräch von der außenpolitischen Einkreisung Deutschlands habe allmählich einen solchen Umfang angenommen, daß es auch für die deutsche Wirtschaft angezeigt erscheine, sich über dessen tatsächliche Berechtigung und die Aussichten, den gegebenen Tatsachen und Gefahren zu begegnen, Rechenschaft abzulegen. Nicht zuletzt sei es für die psychologische Tragfähigkeit der großen Leistungen und Opfer, die die Aufrüstung gerade in der nächsten Zeit verstärkt erfordern wird, wertvoll, zu wissen, in welchem Verhältnis die, durch die Wiederwehrhaftmachung erzielte gewaltige Stärkung der deutschen Stellung in der Welt durch Vorgänge und Faktoren auf dem im engeren Sinne außenpolitischen Feld beeinträchtigt oder gar parallelisiert wird.

Der „Deutsche Volkswirt“ glaubt sodann drei Momente der Einkreisung feststellen zu können: 1. Den russisch-französischen Pakt, 2. Die englisch-russische Annäherung, 3. Die Einkreisung in Mittel- und Südosteuropa von der wirtschaftspolitischen und geopolitischen Seite.

Zum ersten Punkt stellt der „Deutsche Volkswirt“ fest, daß die Ratifizierung erfolgt sei und meint, daß sehr die Beseitigung der letzten Reste der Ungleichheit, unter denen das Reich im Westen noch leide, berechtigter und notwendiger geworden sei. Während der dritte Einkreisungspunkt nur kurz gestreift wird, heißt es über den zweiten Punkt:

„Die unverkennbare Annäherung zwischen England und Rußland und die unleugbare Rühle der deutsch-englischen Beziehungen, die nicht bloß mit dieser Tatsache in Verbindung standen, für die die letzte Zeit kennzeichnend sei, habe fast noch mehr als der russisch-französische Pakt die Vorstellung der deutschen Einkreisung gefördert. Auch nachher werde ein Rest der kulturpolitischen Antipathie gegen das neue Deutschland bleiben. Wichtiger aber sei für Albion, daß mehr noch als andere Völker Außenpolitik nicht aus Weltanschauung oder Ressentiments, sondern zur Wahrung seiner Interessen mache, für die nächste Zeit der Wunsch, in der Auseinandersetzung mit Japan — Rußland auf seiner Seite und Europa in Ruhe zu haben. Dieses wiederum nicht zuletzt zur Rückenstärkung Rußlands.“

Die Konsequenzen, die der „Deutsche Volkswirt“ aus der Einkreisung Deutschlands zieht, ist die Befürwortung einer Annäherung zwischen Deutschland und der UdSSR. Deutschland sei darauf angewiesen, auf die durch seine geopolitische Lage zur Zeit gegebenen wirtschaftlichen Grenzen Rücksicht zu nehmen, habe aber auf der anderen Seite ebenso sehr keinen Anlaß, die wirtschafts- und geopolitischen Möglichkeiten, die die Welt noch bietet, zu übersehen und sich ihrer nicht im Kampfe um seine Befreiung zu bedienen.

Von diesem Felde her sei vielleicht auch wieder einmal ein korrektes Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland möglich, die sich, wie wenige Länder, wirtschaftlich einander ergänzen.

So auffallend diese Äußerungen sind, so stehen sie nicht vereinzelt da. Die jetzt erschienenen „Deutschen Briefe“, die führenden Industriekreisen nahe stehenden, sprechen sich, beeindruckt durch die Ratifizierung des französisch-sowjetrussischen Vertrages, für eine Rückkehr Deutschlands zur Politik von Rapallo aus.

„Auch in der Politik des internationalen Friedens“, so heißt es, „wirkt sich die Schwerkraft vollzogener Tatsachen aus und zieht die Dinge in ihre Richtung. Auch die außenpolitische Verständigung zwischen Deutschland und Rußland würde um vieles erleichtert, könnte sie anknüpfen an die Bismarcksche Rückversicherungskonzeption oder an die Linie von Rapallo, anstatt an die Existenz dieses west-östlichen Paktes von unkontrollierbarer Trag-

Die Genfer Friedensversuche.

Welche Antwort wird Mussolini erteilen?

Genf, 4. März. Der 18ner-Ausschuß der Sanktionskonferenz hielt heute vormittags eine Sitzung ab, in der der Auftrag der beiden Sachverständigenausschüsse für die Durchführung der bestehenden Sanktionen und für die Desselperre erneuert wurde.

Der 18ner-Ausschuß selbst soll am 11. März, also einen Tag nach der Sitzung des 13ner-Ausschusses wieder zusammentreten.

Der englische Außenminister Eden verließ Genf heute um 14 Uhr. Er beabsichtigt am kommenden Dienstagmorgen zur Sitzung des 13ner-Ausschusses wieder zurück zu sein.

Rom, 4. März. In politischen italienischen Kreisen wird über die Genfer Entscheidung zur Beilegung des Krieges in Ostafrika und ihre Beantwortung durch die italienische Regierung vollkommene Zurückhaltung gewahrt.

Am Sonnabend wird sich der italienische Ministerrat mit der durch die Genfer Entscheidung geschaffenen Lage befassen und sein Urteil darüber abgeben. Man sagt die Entscheidung nicht als befristete Aufforderung aus, sondern sieht in ihr lediglich eine Aufforderung, eine friedliche Beilegung des Konflikts in Erwägung zu ziehen. Einen ungünstigen Eindruck haben lediglich, wie man hier betont, die Ausführungen Edens zur Desselperre gemacht.

Der in Genf ausgearbeitete neue Friedensvorschlag war ein Schachzug der Diplomaten, um der Entscheidung, ob die Desselperre doch noch angewandt werden soll oder nicht, noch einmal aus dem Wege zu gehen. Alles hängt zunächst davon ab, welche Antwort von den kriegführenden Seiten — Italien und Abessinien —, die bis zum 10. März erfolgen soll, erteilt werden wird. Seit der Zeit, da Hoare und Laval ihren Friedensplan ausgearbeitet hatten, hat sich die Lage doch bedeutend verändert. Italien hat in Abessinien mehrere große Siege errufen. Und wenn damit auch der Krieg noch nicht entschieden ist — ein weiter, schwieriger Weg bis ins Herz Abessiniens liegt noch bevor —, so ist nicht anzunehmen, daß es jetzt von seinen ursprünglichen Forderungen abläßt.

Wenn also dieser vielleicht letzte Versuch scheitert, was dann? Dann, so wird aus Genf gemeldet, würde man die Desselperre verhängen. Aber, gesetzt der Fall, es würde dazu kommen, welche neuen Komplikationen würden damit entstehen? Wird Italien dann seine wiederholten Ankündigungen wahr machen und aus dem Völkerbund austreten? Die Augen der maßgebenden Staatsmänner sind heute auf Europa gerichtet; unter diesem Blickwinkel betrachtet man in England und Frankreich auch den italienisch-abessinischen Konflikt, und Italien ist in diesem Spiel ein sehr wichtiger Faktor. Prophezeiungen sind immer undankbar, aber trotzdem kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß der neue Friedensvorschlag mehr ein Mittel ist, um das Gesicht zu wahren.

Der Friedensvorschlag wird sehr weitgehend sein müssen, wenn er von Italien angenommen werden soll. Und wenn er scheitern sollte, auch dann dürfte die Desselperre kaum in Kraft gesetzt werden; denn Minister Eden hat wohl gesagt, daß er der Desselperre — falls die neuen Schlichtungsversuche scheitern sollten — zustimmen würde; aber auf die Vorbehalte kommt es an: „Falls die für die Erzeugung und den Transport maßgebenden Länder sich daran beteiligen“. Dieses „Wenn“ entscheidet. Aber vielleicht hat es schon entschieden?

Die Regierungsbildung in Japan

Tokio, 4. März. Prinz Konoye, der vom Kaiser mit der Regierungsbildung beauftragt worden war, hat die Uebernahme der Ministerpräsidentenschaft abgelehnt. Prinz Konoye gehört zum Kreis des Aeltestenrates Genro.

Zum Siegelbewahrer wurde Hofminister Juasa ernannt, dessen Amt als Hofminister Botschafter Matsudeira übernimmt. — Juasa ist 63 Jahre alt. Er war früher Polizeipräsident von Tokio und dann Zivilgouverneur in Korea. — Matsudeira ist 60 Jahre alt. Er war 24 Jahre lang Botschafter in Washington und dann in London. Seine Tochter ist mit dem ältesten Bruder des Kaisers, Prinz Chieibu, verheiratet.

weite. Es wird später schwer sein, das Rad der Geschichte, welches im Rollen ist, aufzuhalten.

Die Diskussion dieser Fragen hat in Finanzkreisen, die seit jeher auf die in Rußland vorhandenen wirtschaftlichen Möglichkeiten hingewiesen haben, große Beachtung gefunden. Man betrachtet das Problem nicht nur von der wirtschaftlichen Seite, man mißt ihm auch aktuelle politische Bedeutung zu.

Außenministers Bed Auslassungen über die internationale Politik.

Brüssel, 4. März. Außenminister Bed, der bekanntlich zurzeit in Brüssel weilt, empfing am Mittwoch in der polnischen Gesandtschaft die Vertreter der belgischer und polnischen Presse.

Nach einem Bericht der Agentur Belga erklärte Außenminister Bed u. a.: Wir befinden uns augenblicklich in einer Krise des Systems internationaler Zusammenarbeit. Die Methoden, die uns noch vor einigen Jahren genügend erschienen, um das Gleichgewicht in der Welt ausreicht zu erhalten, scheinen uns heute nicht mehr die wünschenswerte Bedeutung zu haben. Unter diesen Umständen hat sich Polen der Auffassung angeschlossen, daß jede Anstrengung, die auf eine, wenn auch nur teilweise Befriedung abzielt, als dem allgemeinen Interesse des Friedens und seiner Befestigung dienlich anzusehen ist. Die polnische Regierung hat, ohne ihren früher eingegangenen Verpflichtungen gegenüber ihren Verbündeten zu wider zu handeln, darauf gehalten, in erster Linie ihre Beziehungen mit den beiden wichtigsten Nachbarstaaten, Rußland und Deutschland, zu regeln. Die Abkommen, die zu diesem Zweck mit beiden Ländern abgeschlossen wurden, haben an den Grenzen Polens einen Zustand des Nichtangriffs und der politischen Stabilität geschaffen, was angesichts der Bedeutung der drei Partner, im ganzen genommen, die Befriedung der internationalen Beziehungen in Osteuropa bestimmt hat. Der Sache des europäischen Friedens ist dadurch ein beträchtlicher Dienst geleistet worden.

Gestützt auf diese feste Grundlage ihrer Politik, ist die polnische Regierung in der Lage, alle notwendigen Anstrengungen zu entfalten, um das Feld ihrer internationalen Tätigkeit zu erweitern. Vor allem legt die polnische Regierung Wert darauf, die Freundschaftsbündnisse mit den Ländern enger zu gestalten, die, wie Polen, nicht der Gruppe von Mächten mit unbegrenzten Interessen angehören, die inessen den festen Willen haben, eine Politik nationaler Unabhängigkeit beizubehalten. Belgien gehört ohne Zweifel zu dieser Kategorie von Staaten, die sich ihres inneren Wertes voll bewußt sind. Dieser Umstand hat es mit ermöglicht, in allen Besprechungen, die ich mit dem Ministerpräsidenten Van Zeeland und anderen belgischen Politikern hatte, ein völliges gegenseitiges Verständnis festzustellen. Die schon seit langem bestehenden engen Bande zwischen Polen und Belgien sind während meines Brüsseler Besuches noch enger geworden.

Bed beim belgischen König.

Brüssel, 4. März. König Leopold empfing heute den polnischen Außenminister Bed. Der König, der Generaluniform angelegt hatte und als einziger Orden das polnische Kriegskreuz trug, unterhielt sich etwa eine halbe Stunde mit Bed.

Der Streit um das Schächten in Polen.

Die Frage des Schächten (rituelles Schlachten) in Polen wurde, wie bekannt, durch einen Antrag der Abgeordneten Frau Pryslor im Sejm, in welchem das Verbot des Schächten verlangt wird, aufgeworfen. Die Antragstellerin geht bei ihrem Antrag von dem Standpunkt aus, daß das Schächten eine unnötige Tierquälerei sei und die Kinder daher nur nach der fortschrittlichen Methode geschlachtet werden dürften, d. h. daß sie zuerst betäubt und dann getötet werden, während die rituelle Vorschrift der Juden bekanntlich verlangt, daß das Schlachtier bei vollem Bewußtsein geschlachtet werden muß. Der Antrag ist der Verwaltungskommission des Sejm überhandt worden und wird heute von der Kommission behandelt werden.

Inzwischen ist es im Zusammenhang mit der Behandlung dieses Antrags bereits zu einem Zwischenfall gekommen. Und zwar sollten zur genauen Erörterung der Frage des Schächten zwei Sachverständige vor der Kommission ihr Gutachten über das Schächten abgeben. Zu Sachverständigen wurden von der Seite der Verteidiger des Schächten der jüdische Abg. Sommerstein und von der Gegenseite der katholische Geistliche Trzeczal berufen. Gleich nach Bekanntgabe dieses Beschlusses protestierte der Abg. Sommerstein gegen die Berufung des Geistlichen Trzeczal als Sachverständigen und ist nun gestern noch weiter gegangen, indem er sein Amt als Sachverständiger in dieser Angelegenheit niederlegte, wobei er als Begründung angibt, es sei anzunehmen, daß die Angelegenheit mit Rücksicht auf die Teilnahme des katholischen Geistlichen zu einer religiösen Auseinandersetzung ausarten könne. Demgegenüber hat gestern der Vorsitzende der Verwaltungskommission, Abg. Duch, eine Erklärung veröffentlicht, in welcher er feststellt, daß der Geistliche Trzeczal als Sachverständiger über das Schächten vom wirtschaftlichen und humanitären als auch vom Gesichtspunkte der römisch-katholischen Konfession aus vernommen werden sollte.

Die Nazi-Irredenta in Polen.

Reichsdeutsches Auto mit großen Geldbeträgen und Drucksachen gefloht und Nazi-Funktionär verhaftet.

Die „Troppauer Volkspresse“ (Tschochoslawalei) berichtet über folgenden Vorfall an der polnisch-reichsdeutschen Grenze, der sich bereits in der Nacht auf den 25. Februar bei Oberberg ereignete:

Nicht weit von der polnischen Grenze entfernt, nächst der Straße Kozow—Czerniz, wurde ein reichsdeutsches Personenauto angehalten, das nördlich aus Deutschland kam. Die Grenzwächter durchsuchten diesen Wagen sehr genau und machten einen überraschenden Fund, zugleich aber auch einen ebenso überraschenden Fang.

Unter den Polstern der Sitze fand man, in Altkartons verpackt, polnische und deutsche Banknoten und sonstige Wertauren im Werte von 100 000 Reichsmark. Unter dem Wagen waren noch zwei Kisten mit Draht befestigt, in denen außerdem noch polnische Plotsy im Umrrechnungswert von 20 000 Reichsmark verborgen waren. Außerdem fand man im Wagen und unter dem Wagen eine sehr große Menge Flugblätter und Broschüren, die nicht nur reichsdeutscher Herkunft, sondern ausgeprägten reichsdeutsches Patentkreuzmaterial sind.

Die gefundenen Gelder sowie die Druckschriften und das Auto wurden beschlagnahmt. Der Chauffeur und der einzige Wageninsasse wurden verhaftet. Der Letztere gab sich zuerst als Geschäftsmann aus.

Inzwischen konnte einwandfrei festgestellt werden, daß es sich bei den Verhafteten um einen höheren reichsdeutschen nationalsozialistischen Parteifunktionär handelt, der von Ratibor aus die Hitlerjugend für Polnisch-Oberschlesien führt. Offensichtlich sollten das Geld und die Drucksachen zu agitatorischen Zwecken nach Polen geschafft werden, wo gerade in der letzten Zeit die Nazi-Irredenta verstärkt aufgetreten ist.

Polnischerseits ist bisher über diesen sensationellen Fang nichts berichtet worden. Die „Troppauer Volks-

preffe“ weiß zu berichten, daß die Angelegenheit bereits nicht behandelt werden soll.

Die Nazi-Arbeit ist in der letzten Zeit in allen Städten, wo starke deutsche Volksgruppen wohnen, bedeutend verstärkt worden. Nicht nur bei uns in Polen, besonders in Oberschlesien, schon früher in Litauen, Rumänien, Dänemark, Schweiz und jetzt in der Tschechoslowakei sind Enthüllungen über die irredentistische Tätigkeit der Reichs-Nazismus gemacht worden. Es wird hierbei insbesondere auf die Differenzen verwiesen, die zwischen der äußeren und der inneren Politik der Nazi-Organisationen im Auslandsdeutschstum bestehen. Die äußere Tätigkeit steht staatsloyal aus, während im geheimen irredentistische Politik betrieben wird. Diese Einspannung des Deutschtums außerhalb Deutschlands für die in Berlin betriebene Nazi-Auslandspolitik muß, wie schon des öfteren hervorgehoben wurde, nur den deutschen Volksgruppen Schaden bringen, der schließlich nie wieder gutzumachen sein wird.

Die schweizerischen Antinazi-Maßnahmen.

Die schweizerische Bundesanwaltschaft hat im Anschluß an den Beschluß des schweizerischen Bundesrates betreffend das Verbot der Landes- und Kreisleitungen der NSDAP-Auslandsorganisation in der Schweiz den in Basel wohnhaften deutschen Staatsangehörigen Schradler wissen lassen, daß seine Tätigkeit als Landesgruppenleiter der Deutschen Arbeitsfront (DAF) als ein Teil der Tätigkeit der Landesleitung der NSDAP unter das bundesrätliche Verbot falle und somit endgültig nicht mehr gestattet sei.

Was die deutschen Sportvereinigungen in der Schweiz anbelangt, so ist deren Verbot nicht ausgesprochen worden, aber es wurde ihnen bekanntgegeben, daß ihr öffentliches Auftreten in geschlossenen Formationen, Marschkolonnen und so weiter verboten wird.

Die abessinische Niederlage an der Nordfront.

Italiener melden große Verluste der Abessinier.

Asmara, 4. März. Der Kriegsberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros meldet: Im Hauptquartier der Nordfront empfing Marschall Badoglio 182 Vertreter der Presse. Er brachte seine Genugtuung über den Zusammenbruch der abessinischen Nordfront zum Ausdruck. Aus Gesprächen mit zuständigen militärischen Kreisen scheint hervorzugehen, daß die italienische Heeresleitung beabsichtigt, die nach den letzten Erfolgen freigewordene Takazze-Linie zu besetzen und sie als Ausgangsbasis für etwaige spätere Aktionen auszubauen.

Als abschließendes Ergebnis der drei Schlachten von Enderta, Tembien und Schire ist die Zerstörung der abessinischen Nordfront festzustellen. Von italienischer Seite werden die abessinischen Verluste mit ungefähr 35 000 Toten und Verwundeten angegeben. Ferner wurden 1500 Gefangene gemacht. Die italienische Verluste sollen etwas über 2000 Tote und Verwundete betragen. Die Kriegsbeute ist sehr groß. Man schätzt die Stärke der regulären abessinischen Truppen, die in drei Armeen gegliedert an der Nordfront standen, als die Italiener ihre letzten Vorstöße unternahmen, auf rund 120 000 Mann.

Gerüchte wollen wissen, daß Ras Seyoum, der gemeinsam mit Ras Kassa im Tembien-Gebiet kämpfte, sich im südlichen Tembien-Gebiet versteckt halten soll.

Roma, 4. März. Der Heeresbericht Nr. 145 teilt mit, daß die am 29. Februar gegen die Truppen des Ras Imru im Schire-Gebiet eingeleitete Schlacht in einen entscheidenden Abschnitt getreten sei.

Addis Abeba, 4. März. Die abessinische Regierung veröffentlicht eine Mitteilung, in der es heißt, daß die Armee des Ras Kassa völlig intakt sei. Die Verluste dieser Armee seien gering.

Auch wenn man von den bekannten italienischen Ueberreibungen einen Abstrich macht, scheint die Tatsache festzustellen, daß die Nordarmeen des Negus zertrümmert, daß die einzige im Norden noch nicht geschlagene Gruppe, die des Ras Imru — vor Akum — so gut wie abgehackt und verloren ist. Die Armeeführer des Negus haben, verleitet durch eine Unterschätzung der modernen Kriegstechnik und durch ihre Erfolge im Kleinkrieg, den unüberwindlichen Fehler begangen, sich der technisch und zuletzt auch zahlenmäßig überlegenen italienischen Armee in regelrechten Feldschlachten zu stellen. Auch die Niederlage des Ras Desta Damtu bei Dolo hat den Ras Mulegeta nicht belehrt. Er hat am Amba Aradam den Kampf gegen die schwere Artillerie der Italiener aufgenommen, die ungebedt in langer Reihe wie auf dem Exerzierplatz aufzührte — da ihr ja nichts geschehen konnte — ein paar acht Minuten die abessinische „Artillerie“, ein paar jämmerliche alte Geschütze, in Trümmer schob. Ras Seyoum und Ras Kassa hätten, als die Italiener auch

den Amba Madshi besetzten, schleunigst den Rückzug nach den Furten des Takazze antreten müssen. Statt dessen blieben sie mitten in der Falle, die ihnen Badoglio gestellt hatte.

Flieger, Artillerie und Tanks scheinen den Berichten zufolge fürchtbar gewütet zu haben. Diesmal dürften wirklich Tausende Abessinier tot verblieben sein. Immer wieder verführten die schlecht bewaffneten Krieger des Negus in heldenhaftem Ansturm die feuerpeinenden Stellungen der Italiener zu nehmen, immer wieder mähten die Maschinengewehre sie nieder, sandten die Flieger Tod und Verderben aus den Lüften.

Die Italiener geben nunmehr selbst zu, daß die Armeen der Nazi nicht jene phantastische Stärke besaßen, die sie ihnen zugeschrieben hatten. Ras Kassa soll nur über 15 000 Mann verfügt, Ras Seyoum dürfte ebenfalls nur über 15 000 Mann verfügen. Die Vernichtung dieser beiden Armeen bedeutet wohl die Zerstörung der abessinischen Nordfront. Auf dem Wege nach Destsie steht freilich in günstigem Gelände noch eine etwa 12 000 Mann starke Armee. Auch sie wird die Italiener nur aufhalten können, wenn sie auf eine große Schlacht verzichten.

Das Schicksal des Ras Imru dürfte sich in den nächsten Tagen erfüllen. Trotzdem haben jene unrecht, die nun von einem vollen Sieg der Italiener sprechen. Noch ist für den Negus nichts verloren, wenn er endlich die Taktik des Kleinkrieges auf der ganzen Front durchsetzt, wenn er Badoglio ins Vere stoßen läßt und erst dann, wenn die Italiener sich eine Blöße geben, sie durch keine Unternehmungen beunruhigt. Diese Taktik hat de Bono in schwerster Verlegenheit gebracht, sie hätte vielleicht zum Fall Malalles geführt, hätte der Negus nicht seine besten Truppen nach Gosham verschoben müssen, wo italienisches Geld einen Aufstand bewirkt hatte.

Die Militärkritik wirft mit Recht die Frage auf, ob die Abessinier nach den Niederlagen im Süden und im Norden die moralische Kraft besitzen würden, den zähen Kleinkrieg fortzusetzen. Es taucht weiter die Frage auf, ob der Negus sich gegen die Opposition rebellierender Feudalherren wehren können. Verloren ist, wie gesagt, der Krieg für ihn noch nicht, denn niemand hat abessinische Siege im freien Feld erwartet.

Drei mißglückte Durchbruchversuche der Abessinier.

Asmara, 4. März (Zuspruch des Kriegsberichterstatters des DWB). Ueber den Verlauf der Schlacht im Tembien-Gebiet wird vom italienischen Hauptquartier noch bekanntgegeben, daß die eingeschlossenen Abessinier drei Durchbruchversuche über den Gheme-Fluß unternahmen, die jedoch unter blutigen Verlusten von 3 italienischen Armeekorps zum Scheitern gebracht werden konnten.

sich nun gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten und wurden verurteilt: die Blaszczyk zu einem Jahr Gefängnis, Leonard Groszel zu 10 Monaten und Feliks Gliwny zu 8 Monaten Gefängnis.

Sport.

Die vorgeesehenen Radrennen in dieser Saison.

Der Lodzer Bezirksradfahrerverband hat den Terminaleiter für das Jahr 1936 festgelegt. Die wichtigsten Veranstaltungen sind: Am 19. April Eröffnung der Saison verbunden mit dem Radrennen „Der erste Schritt“, 26. April — Quersfeldein-Meisterschaft von Polen, 3. Mai — Rennen für die Handwerkerjugend, 10. Mai — Quersfeldeinrennen über 25 Km., 17. Mai — Klubmeisterschaften, 31. Mai — Mannschaftsrennen über 200 Km., 7. Juni — Meisterschaftsrennen der Wojewodschaft über 150 Km., 11. Juni — Sternfahrt nach Lowitz, 14. Juni — Jubiläumsrennen des Jędnozone, 21. Juni — Pokalrennen, 26. Juni bis 2. Juli — Fernfahrt ins polnische Meer, 5. Juli — Rundfahrt um Lodz, 26. Juli — Mannschaftsmeisterschaft auf der Bahn und Sternfahrt nach Lodz, 15. August — Jubiläumsrennen des LZS, 30. August — Meisterschaft der Touristenfahrer, 13. September — Magistratsrennen, 26. September — Etappenziel der Fernfahrt Berlin — Warschau, 18. Oktober — Saisonabschluss. Die Zwischentermine haben die Radfahrvereine mit verschiedenartigen Zwischenrennen belegt. Ferner will auch der Verband an einigen Sonntagen Bahnrennen auf der Radrennbahn im Heienhof veranstalten.

Diverse Sportnachrichten.

Das nächste Bogtreffen um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen findet in Lodz am 15. März zwischen KAP und Stoda statt. Die Mannschaften werden wie folgt antreten: Stoda: Jusani, Czortel, Kozłowski, Sewerniak, Matuzewski, Bizarzi, Garstecki; KAP: Popielaty, Bartniał, Spodnikiewicz, Wozniakiewicz, Durtowski, Chmielewski, Pietrzak und Kosiak. Am Sonntag kommen in Babjanice in der dortigen Sporthalle leichtathletische Wettkämpfe der Frauenmannschaften zwischen Jędnozone und Kruscheender zum Austrag. Es sind vorgesehen: 25 Meter Hürden, 30 Meter- und 300 Meterlauf, Weitsprung, Hochsprung und Kugelstoßen.

Aus der Wojewodschaft Schlefien.

Immer wieder die Notwäch'e.

Es vergeht wohl kaum ein Tag, an dem die Presse nicht zu berichten weiß, daß in diesem oder jenem Notwäch ein Opfer gefordert wurde oder dieses knapp dem allgewaltigen Vater Tod entrissen werden konnte. Nur wird aus dem benachbarten Dombrowaer Gebiet berichtet, daß der wilde Kohlenabbau in der Gegend von Sosnowice wieder zwei Todesopfer gefordert hat und außerdem ein Schwerverletzter zu verzeichnen ist. Die Arbeiten in diesen wilden Schächten werden naturgemäß nicht mit der nötigen Vorsicht verrichtet und die Sicherheitsmaßnahmen sind auch kaum durchführbar, da ja die Polizei auf diese „Grubenbesitzer“ ständig Jagd macht. Das Unglück bei Sosnowice konnte noch eingeschränkt werden, da rechtzeitig eine Rettungskolonnen der Nivlagrube eintraf und so noch weitere vier Opfer nach sehr schwierigen Rettungsarbeiten bergen konnte. Die zwei toten Arbeitslosen sind Familienväter.

Solange nicht die Behörden für auskömmliche Unterstützung dieser Opfer des Kapitalismus sorgen werden, solange wird man die Opfer auf den „Bieda“-Schächten nicht verhindern können. Dabei versucht man immer wieder einzureden, daß überall ein wirtschaftlicher Aufschwung zu verzeichnen sei, aber die Opfer werden allerdings seitens der Arbeitslosen leider immer größer. Wann wird man endlich bei den maßgebenden Faktoren einsehen, daß ihre immer und immer wieder belohnte Wirtschaftsanleitung nur den Verfall weiter fördert. Die herrschenden wirtschaftlichen Uebel können nur durch sozialistische Planwirtschaft behoben werden, denn nur sie kann für jeden Arbeit und ein auskömmliches Dasein sichern.

Eine 60köpfige Schmugglerbande gestellt

Wie aus Hohenlinda berichtet wird, ist dort die Zollfahndungsbehörde einer 60köpfigen Schmugglerbande auf die Spur gekommen, als diese gerade aus Deutschland kam. Etwa 20 Personen konnten gefasst werden, denen man größere Warenmengen abnahm, die aus Deutschland stammten, besonders Zitronen, Obst, Gummitaschen, Feuerzeuge und Maggi, im Werte von mehreren hundert Floty. Man glaubt, auch noch der anderen Teilnehmer am Schmuggel habhaft zu werden. Der Durchgang erfolgte in unmittelbarer Nähe des Zollhauses Hohenlinda, scheinbar fühlten sich hier die Schmuggler sicher.

Bei Schaufelungen in Thorn konnte der Polenmeister im Leichtgewicht Zagorzcki einen neuen Polenrekord im Gewichtheben aufstellen. Er erzielte im Stemmen beidarmig 90 Klg., im Reihen 115 Klg.

Aus Sosnowice wird gemeldet, daß in einem dortigen Bezirk eine Frauen-Fußballmannschaft im Entstehen begriffen ist. Der Antrag dieser Mannschaft, an den Meisterschaftsspielen teilzunehmen, wurde von der Bezirksverbandsleitung abgelehnt.

Das zweite Eishockeyspiel zwischen Berlin und Ostschlesien endete unentschieden im Verhältnis 1:1.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Lodzger Sport- und Turnverein. Uns wird geschrieben: Den Mitgliedern des Vereins wird hierdurch mitgeteilt, daß am Sonnabend, den 7. März, um 8 Uhr abends im Lokale, Jeronimiego 73, die übliche Monatsitzung stattfindet. Um rege Beteiligung wird ersucht.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Freitag, den 6. Februar, abends 7.30 Uhr, Sitzung des Bezirksvorstandes zwecks Vorbereitung des Parteitages.

Achtung, Ortsgruppen!

Die Vorstände der Ortsgruppen werden ersucht, die Namen und Vornamen der gewählten Delegierten zum Bezirksparteitag bis Freitag, den 6. d. Mts., bekanntzugeben.

Veranstaltungen.

Chojny. Preispreference. Sonnabend, den 7. März, findet um 8 Uhr abends im Lokal der Ortsgruppe Chojny ein Preispreferenceabend statt. Freunde dieses Spiels sind eingeladen.

U.U.S.

Sonnabend, den 7. März l. J., findet um um 7 Uhr abends im Lokale Petrikauer 109 die übliche Verwaltungssitzung statt.

oder hatten mit der anderen Seite bessere Fühlung. Auch diese Tatsache zu klären, wäre wohl notwendiger als der „Siegesbericht“ der Zollbehörde.

Den Tod un'er der Straßenbahn gefunden.

Einem tragischen Unfall fiel der Fuhrmann Alfred Gurdziel aus Kochlowitz in Schwientochlowitz zum Opfer. Gurdziel blieb mit seinem Fuhrwerk in der Nähe der Starostei stehen und wollte sich in einen nahen Laden zu irgend einer Versorgung begeben, als plötzlich die Straßenbahn ihn erfasste und er unter die Räder geriet. Er wurde so schwer am Kopf verletzt, daß er bald verstarb. Wie es heißt, trifft den Motorführer der Straßenbahn keine Schuld, da er rechtzeitig geläutet hat, was G. wahrscheinlich vollkommen überhört haben muß.

Am Sonntag in den Abendstunden stürzte sich in Za Lenz ein Unbekannter unter die Straßenbahn in der Nähe der Kleofasgrube. Da dies aus etwa 4 Meter Höhe erfolgte, war der Motorführer nicht in der Lage, den Wagen zum Stehen zu bringen. Der Selbstmörder war sofort tot, irgendwelche Dokumente führte er nicht bei sich. Wie Feuerwehrlente der Kleofasgrube erzählen, war dieser Unbekannte kurz vorher bei der Grubenwache und berichtete, daß er Selbstmord begehen wolle. Da der Unbekannte aber stark angeheitert war, nahm man diese Redereien nicht ernst. Die Leiche wurde ins Städtische Spital überführt, wo sie den Gerichtsbehörden zur Verfügung steht.

Ein Lebensmüder im Försterrad.

Wilibald Grzymadz hat bereits eine bewegte Vergangenheit hinter sich und verstand es, wenn ihm einmal wieder die Polizei auf den Fersen war, einen Selbstmordversuch aus „Rot“ vorzunehmen, der immer glücklich für ihn ausfiel, da gewöhnlich die Verletzungen sehr leichter Natur waren. Er schlug sich mit verschiedenartigsten Manipulationen durchs Leben, teils in Galizien, teils im Posener Gebiet und gab schließlich in der Uniform eines Forstsanjunkten eine Gastrolle in Oberschlesien. In Bismarckhütte gebürtig, folgte er in dieser Uniform in Kattowitz einher, wobei er der Polizei auffiel, die ihn denn auch in Gewahrsam nahm. Nun stellte es sich heraus, daß der „Forstsanjunkt statlicher Forsten“ sich diese Uniform nur ausgeliehen hat, um besser sein Gewerbe be-

treiben zu können. Er wird von den Behörden auch bereits wegen Militärflucht gesucht. Dies sowie einige Betrügereien wird er nun jetzt gemeinsam abblößen müssen.

Blutige Auseinandersetzungen unter Nachbarn.

Die Grundbesitzer Tabor in Nikolai haben ihre Wasserversorgung in die Schächte der Ziegelei des Baumeisters Wilhelm Hajduk abgeleitet, was dieser durch seine Arbeiter verhindern wollte. Zwischen Hajduk und dem Tabor kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf Tabor mit der Schaufel dem Hajduk einen so heftigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. Hajduk wurde ins Spital überführt, mon ihn indessen nicht mehr zum Bewußtsein zurückbringen konnte, während Tabor von der Polizei in Haft genommen wurde. Zwischen diesen Nachbarn ging der Streit schon seit geraumer Zeit, wobei sich Hajduk immer wieder als der Herr der Lage erwies, bis ihn jetzt das herbe Schicksal traf. Baumeister Hajduk war wieder bei seinen Arbeitern, noch bei der Nikolai Bevölkerung besonders beliebt.

Ein unverbesserlicher Gauner.

Bereits 18 Mal vorbestraft, hatte sich ein gewisser August Badura aus Kattowitz erneut für eine Reihe von Betrügereien vor Gericht zu verantworten. Man muß die Naivität der Leute bestaunen, die sich immer wieder von diesem bekannten Betrüger hereinlegen lassen. Bei der Wohnungssuche am 27. v. Mts. gelang es B., ein gewisse Drobisz um 32 Floty zu betrogen, und am gleichen Tage verstand er es, einer Maria Klabut weitere 100 Floty herauszuschwindeln. Einem Kellner verkaufte er ein Radio für 130 Floty, welches er gar nicht besaß, abhingewilligtens 17 Floty Vorschuß preßte er dem Kellner ab. Schließlich erschien er bei einer Frau Gawronski in angeblichem Auftrag ihres Mannes und entnahm ihr ihr 10 Floty, die zum Wareneinkauf dienen sollten. Ein anderen Frau entlich er einen Wagen im Werte von 4 Floty, um einen Motor zur Kirche zu fahren, aber unterwegs wurde der Wagen in Geld umgekehrt. Für alle diese Straftaten, die er vor Gericht gar nicht leugnete, wurde ein umfassender Zeugenbeweis erbracht. Das Gericht verurteilte daher Badura zu zwei Jahren Gefängnis mit sofortiger Strafverhängung.

Bielsk-Biala u. Umgebung.

Dr. Przychla auf der Suche nach Hilfe

Wie wir den Tagesblättern entnehmen, soll der Finanzminister Dr. Kwiatkowski dieser Tage in Schlefien erscheinen, um mit den Vertretern der hiesigen Industrie und des Handels sowie verschiedenen Verbänden Fühlung zu nehmen. Wir hören auch, daß sich Herr Dr. Przychla im Namen der Bielsker Gemeinde bemüht, den Herrn Finanzminister auch nach Bielsk einzuladen, um ihn um ein Straßenbauprogramm vorzutragen und an denselben um die Bitte heranzutreten, bei der Lösung der Arbeitslosenfrage und des Wohnungsproblems behilflich zu sein. Wir denken, daß diese Fragen, besonders das Wohnungsproblem durch den Herrn Dr. Przychla bereits „gelöst“ worden, da über seinen Antrag der Gemeinderat beschloß, hat, einen Kredit von 200 000 Floty für den Wohnungsbau aufzunehmen. Dieser Beschluß ist zwar sehr loblich, aber dessen Ausführung scheint auf große Schwierigkeiten zu stoßen, und da glaubt der Herr Bürgermeister, bei dem Kredit durch Hilfe des Finanzministers erlangen zu können. Wir wünschen ihm sehr viel Glück dazu, weil es auch uns daran liegt, daß endlich einmal der Wohnungsnot vermittelnd wird, damit die Wohnungsbedürftigen in der Stadt zu ordentlichen Wohnungen kommen und mit dem Baradenbau einmal Schluß gemacht wird.

VERLANGT TEPPICHE "FALALEUM" 50 Gr. 1 m²

Diebstahl und Veruntreuungen. Der Kaufmann Josef Gohelik von der Jagiellonkastraße in Bielsk erstattete Anzeige, daß in seinem Geschäft am 2. März die unbekannte Frauen erschienen, welche sich verschiedene Stoffe vorlegen ließen, nichts kauften, aber nachdem die Frauen das Geschäft verlassen hatten, bemerkte er, daß ihm 12 Meter Damenstoff fehlten. — Zum Schaden der Photographen Dieb Rudolf veruntreute ein gewisser Palijardy aus Bielsk von der Luzkistrasse einen Betrag von 53 Floty. Er bat die Polizei um Intervention.

Theaterpielplan.

Freitag, den 6. März, in Serie rot das Lustspiel „Unentschuldigte Stunde“. Samstag, den 7. März, nachmittags als 4. Schülerdarstellung „Das Dreimäderlhaus“ bei halben Preisen. Samstag, den 7. März, abends, Werbevorstellung durch die Operette „Gräfin Mariza“ bei bedeutend niedrigeren Preisen. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Kino „Kialto“-Bielsko. Gegenwärtig läuft der Film „Janie Pan Szajer“ in polnischer Sprache.

...samt sollen die abessinischen Truppen bei der ... gegen 10 000 Tote und Verwundete verloren ... Die Italiener geben ihre eigenen Verluste mit ... 500 Abessinier wurden gefangen genom- ... 20 Maschinengewehre, 3 Geschütze, über 1000 Ge- ... und 1500 Maultiere von den Italienern erbeutet. ... italienischerseits weiter heißt, soll auf abessinischer ... auch ein weißer Offizier gefallen sein, der jedoch ... zurückgehenden abessinischen Truppen geborgen ...

Für Aufrüstung Polens.

Das Militärblatt „Polka Brojna“ fordert eine ... der Wehrkraft des polnischen Staates nicht nur ... verstärkte Industrialisierung und Förderung der ... Wirtschaft, sondern auch durch unmittelbare Rüstun- ... und wenn dafür weitere schwere Opfer der ... Bevölkerung getragen werden müßten. Von der ... dieser Forderungen „könne der Friede Polens ... Europas abhängen“. — Schon heute geht die Häufige ... Annahmen für militärische Zwecke!

Verbot der Beschäftigung von Jugendlichen bei Bauarbeiten.

Am 27. April tritt eine Anordnung in Kraft, derzu- ... in Polen Jugendliche bis zu 16 Jahren bei Arbeit ... Baugerüsten wie auch bei gesundheitsgefährlichen ... arbeiten, wie Kalklöschern usw., nicht beschäftigt wer- ... dürfen.

Die Zusammensetzung der Cortes.

Madrid, 5. März. Nach Beendigung des zweiten ... anges in 5 Wahlbezirken, wo 20 Abgeordnete zu ... waren, setzt sich nach parteiamtlichen Zählungen ... Parlament wie folgt zusammen:
Linksparteien: Sozialdemokraten 88, Links- ... 79, republikanische Union 32, katholische ... und andere regionalistische Linksgruppen 36, Kom- ... 15, Parteiloje (aber den Arbeiterparteien nahe- ...) 8, sozialistische Splintergruppen 6, insgesamt 264.
Parteien der Mitte: Zentrum 14, Liga 11, ... 8, Progressivisten 6, baskische Nationalisten 9, ... Demokraten 1, insgesamt 54.
Rechtsparteien: Katholische Volksaktion 96, ... 19, Agrarier 11, Erneuerungspartei 12, Tra- ... 12, Nationalisten 1, Konservative 3, insge- ... 184 Sitze.
Die Linksparteien sind somit im Parlament mit 264 ... vertreten, haben also eine starke ...

Rampf der jugoslawischen Arbeiter

(S. F.) Trotz aller Versprechungen, die Diktatur ... besteht in Jugoslawien noch immer der Zu- ... daß die Arbeiterschaft zwar gewerkschaftliche Orga- ... nismen besitzt, ihre politische Partei aber verboten ist. ... Kampf der jugoslawischen Arbeiter richtet sich daher ... Linie auf die Wiedererringung der Freiheit der ... Organisations.
Am 9. Februar fand in Belgrad eine sozialistische ... versammlung statt, die zu einer großen Kundgebung ... Genosse Dr. Zivko Topalowicz entwarf zunächst ... der politischen Lage Jugoslawiens. Durch die ... im vergangenen Mai wurden Hoffnungen ge- ... ba es bei diesen Wahlen gelungen war, gewisse ... te von der Macht zu verdrängen. Jetzt aber ... sich diese Elemente an, abermals ans Ruder zu ... gen. Ist ein solcher Rückschlag möglich, soll ein ... Jahr für die politische Entwicklung verloren ge- ... sein?
Die gegenwärtige Regierung Stojadinovic, die als ... bergangsregime gedacht war, erhält dadurch über- ... weise einen Dauercharakter. Vor allem aber ist ... verzögerung mit großen Gefahren für alle demo- ... Kräfte verbunden. Das Hauptproblem ist daher, ... identwicklung zur Diktatur zu verhindern.
Ist dann kommen alle übrigen Fragen an die Reihe ... atischen Nationalisten wollen jedoch nur die Kroa- ... Frage gelöst wissen. Die Unterordnung der bürger- ... Opposition unter den kroatischen Nationalismus ... großen moralischen und politischen Erfolg, den sie ... letzten Wahlen errungen hat, wieder völlig zerstört ... das soll unter diesen Umständen die Arbeiterklasse ... In der Wirtschaftskrise ist die Tätigkeit der Ge- ... schäften sehr beschränkt; die Gewerkschaften brau- ... politischen Schutz, Erweiterung der politischen Frei- ... Hauptsache ist daher, daß wir eine politische Orga- ... und eine Massenbewegung schaffen. Wir geben ... einer Illusion hin, daß wir morgen schon die politi- ... Macht ergreifen können; uns genügt, wenn wir eine ... gung schaffen, die der Kraft der Lohnarbeiterschaft ... ihr nahe stehenden Schichten in der Stadt und ... Lande entspricht. Das Programm soll nur die ... mittelbarsten Lebensforderungen dieser Schichten ...

Die Versammlung stimmte einstimmig einem Antrag ... die Gründung einer „Sozialistischen Vereinigung ... arbeitenden Volks“ bei den Behörden anzuwende- ...

Vollbesetzter Lastkraftwagen stürzt ins Wasser.

55 Personen ertranken.

Amsterdam, 4. März. Während eines düstern ... Nebels fuhr in Sneek ein vollbesetzter Lastkraftwagen in ... den städtischen Kanal. Obwohl sich das Unglück in der ... Nähe eines Polizeipostens ereignete und zahlreiche Poli- ... zisten sofort zu Hilfe herbeieilten, konnte keiner der In- ... fassen gerettet werden. Aus dem Kanal wurden später ... die Leichen von 54 Männern und einer Frau gezogen.

die Hausangestellte mit schweren Brandwunden ins Kran- ... tenhaus gebracht werden mußte.

Lastkraftwagen in Brand geraten.

Drei Tote, zwei Schwerverletzte.

Halle, 4. März. Am Mittwoch nachmittag stieß ... an der Einfahrt in das Dorf Domniz bei Halle ein offe- ... ner Lastkraftwagen und ein angehängter Möbelwagen ... gegen einen Baum. Der Motorwagen fing sofort Feuer, ... das auch auf den Möbelwagen übergriff. Der Brand ... konnte zwar bald gelöscht werden, doch war der Fahrer ... des Lastkraftwagens bereits tot, während der Beifahrer ... mit schweren Brandwunden aus dem Wagen springen ... konnte. Noch tragischer waren die Folgen des Brandes ... in dem Möbelwagen. Im Führerhaus des Möbelwagens ... saßen zwei Beifahrer und eine Hausangestellte. Die bei- ... den Beifahrer fanden den Tod in den Flammen, während ...

Explosionsunglück im kaukasischen Erdölgebiet.

Moskau, 4. März. Wie die Tagz meldet, hat sich ... in Grozny, dem Mittelpunkt der kaukasischen Erdölindu- ... strie, ein schweres Explosionsunglück ereignet. Am Mitt- ... woch geriet auf der zweiten Erdölraffinerie von Grozny ... aus bisher ungeklärter Ursache ein Großbehälter in ... Brand, der mit einem leicht brennbaren benzinähnlichen ... Stoff gefüllt war. Das Feuer, das in einer Riesenstich- ... flamme zum Himmel loderte, griff schnell auf einen zwei- ... ten Großbehälter über. Nach kurzer Zeit flogen beide ... Behälter in die Luft. Zur Unterstützung der Stadtfeuer- ... wehr in Grozny wurden die Feuerwehren aus der Um- ... gegend und Militär eingesetzt. Erst nach über 8 Stunden ... gelang es, das Flammenmeer einzudämmen und die ... größte Gefahr für die umliegenden Fabrikobjekte abzu- ... wenden. Der Sachschaden ist sehr groß. Ob auch Men- ... schenleben zu beklagen sind, konnte bisher nicht festge- ... stellt werden.

Die Monarchisten in Spanien provozieren

Blutige Zwischenfälle während eines Umzugs der Linken.

Madrid, 4. März. Wie aus Opena Terrada ... (Victoria) gemeldet wird, kam es dort während eines ... Triumphzuges der Linken zu ernstlichen Zwischenfällen, ... die von Monarchisten heraufbeschworen wurden. Vier ... Personen wurden hierbei zum Teil schwer verletzt. Nach ... dem Umzug begab sich eine Gruppe von Demonstranten ... nach der Wohnung des Ortsgeistlichen, der als Anführer ... der Monarchisten bekannt war, schleppte ihn aus der ... Wohnung heraus und mißhandelte ihn. Die Polizei ... stellte die Ruhe wieder her.

Breslau.

12 Konzert 13 Echo am Mittag 13.15 Konzert 14.1. ... 17.10 Lieber 18 Musik am Feierabend 20.10 ... Alles brecht sich 22.30 Konzert.

Wien.

12 Konzert 15.40 Frauenstunde 17.30 Konzertstunde ... 17.50 Festkonzert 22.10 Konzert 23.45 Varmusik.

„Klaberei über „Geld und Soldat“.

Die Proben zu der nächsten Premiere im Stadtthea- ... ter sind in vollem Gange. Gegeben wird die vortreffliche ... Komödie von Bernard Shaw „Soldat und Geld“, die in ... führenden Theatern in Warschau seit drei Monaten vor ... vollen Häusern gespielt wird. Ueber dieses Bühnenstück ... wird heute um 18.30 Uhr Dr. Jerzy Konard-Bujanski ... sprechen.

Militärorchester-Konzert.

Heute um 18.45 Uhr übernimmt der Lodzer Sender ... zum erstenmal ein Konzert des Orchesters des 28. Kaniow- ... schen Schützenregiments, des sogenannten Lodzer Regi- ... ments. Mit diesem Konzert tritt der Lodzer Sender mit ... den Militärs zwecks Ausbaus seines Programms erstma- ... lig in Verbindung. In der nächsten Zeit sind weitere ... Konzerte dieses Orchesters geplant. Das heutige Kon- ... zert, das unter Leitung des Kapellmeisters Alexander ... Gaul steht, umfaßt Werke von Kurpinski, Haydn und ... Steinbach.

Lodzer lustige Welle.

Augenblicklich befindet sich in Vorbereitung die nächste ... Lodzer lustige Welle unter dem Titel „Bummle ohne Ein- ... halt“. Die erste Szene spielt sich auf dem Basar der ... „Kropla Mela“ ab, die zweite dagegen während des ... Karnevals in der Kosciuszko-Allee.

Konzert aus dem Warschauer Konservatorium.

Heute um 22 Uhr übernimmt der polnische Rundfunk ... für alle seine Sender ein Konzert aus dem Warschauer ... Konservatorium, das ein gutes und interessantes Pro- ... gramm aufzuweisen hat. An diesem Konzertabend nimmt ... auch als Solist Sergjusz Prokofjew, einer der hervorra- ... gendsten Pianisten der Gegenwart, teil. Dieser vortreff- ... liche russische Komponist wird seine eigenen Werke, die ... Sonatina Nr. 3 op. 59 und das Andante op. 29, spielen. ... Sehr interessant dürfte sich auch die Aufführung des ... Trios für Oboe, Geige und Klavier der talentvollen Kom- ... ponistin Grazyna Bacewicz gestalten. Dieses Werk erhielt ... einen Preis des Polstie Radio im Preiswettbewerb, ver- ... anstaltet von der Verlagsgesellschaft für polnische Musik. ... Außerdem befindet sich im Programm das Capriccio und ... Scherzo des deutschen Komponisten Hindemith.

Jobwiga Hannert singt im Rundfunk.

Die den Rundfunzhörern wohlbekannte Sängerin ... Jobwiga Hannert tritt heute um 21.35 Uhr vor das Mi- ... krophon des polnischen Rundfunks mit einem Programm ... polnischer Lieder des neuzeitigen Komponisten Gzessaw ... Marek. Die Hörer werden Gelegenheit haben, die Art ... der Komposition dieses begabten Musikers, der ständig im ... Auslande wohnt, kennenzulernen.

Wie entstehen aus Samentörnern Textilstoffe?

Die verbreitetsten Webstoffe, die wir für Bekle- ... dungsstoffe verwenden, werden aus Baumwolle herge- ... stellt. Es dürfte jedem geläufig sein, wie der Textilstoff ... entsteht und auf welcher Grundlage die Webung vor sich ... geht. Weniger bekannt dürfte dagegen sein, wie die ... Baumwolle wächst und welche Prozedur sie durchmachen ... muß, um als Garn in die Baumwollwebereien zu gelan- ... gen. Ueber dieses Thema wird heute um 17 Uhr Ing. ... J. Baranowicz sprechen.

Allgemeine Wehrpflicht in China.

Nanking, 5. März. Die Zentralregierung hat ... mitgeteilt, daß die allgemeine Wehrpflicht unverzüglich in ... ganz China in Kraft gesetzt wird. Alle körperlich taugli- ... chen Chinesen im Alter von 18 bis 45 Jahren müssen sich ... einer zweijährigen militärischen Dienstzeit unterziehen.

Der Fahrstuhlführerstreik in Newyork.

Generalstreikdrohung.

Newyork, 4. März. Während die Stadtbehörden ... und die Vertreter des Arbeitsamtes in Washington sieber- ... haft bemüht sind, den Streik der Fahrstuhlführer und ... der verwandten Berufe beizulegen, hat der Präsident der ... Newyorker Gewerkschaft des Hausdienstpersonals, Bam- ... brid, bekanntgegeben, er werde mit den Führern anderer ... Gewerkschaften eine Zusammenkunft haben. Er deutete ... die Möglichkeit an, daß ein Generalstreik erklärt werden ... könnte.

Die Zusammenstöße zwischen den Streikenden und ... den Arbeitswilligen dauern an. In der Nacht zum Mitt- ... woch zogen etwa 5000 Streikende durch die vornehme ... Park-Avenue. Sie schlugen zahlreiche Fenster Scheiben ein ... und versuchten, Streikbrecher aus den Wohnhäusern zu ... vertreiben. Die Polizei ging mit starkem Aufgebot gegen ... die Kundgeber vor und zerstreute sie.

6 Tage jährlich unentgeltliche Wegearbeit in Rußland.

Moskau, 4. März. Es ist hier ein Dekret er- ... schienen, auf Grund dessen die männliche Bevölkerung der ... Sowjetunion im Alter von 18 bis 45 Jahren und die ... weibliche im Alter von 18 bis 40 Jahren 6 Tage im ... Jahre am Bau und der Konfervierung der Wege im ... Lande unentgeltliche Arbeit leisten muß.

Radio-Programm.

Freitag, den 6. März 1936.

- Warschau-Lodz.**
6.34 Symphonie 6.50 Schallplatten 12.15 Schallplatten
12.40 Solistenkonzert 13.25 Für die Hausfrau 13.50
Vom Arbeitsmarkt 13.55 Liebe von Schallplatten
15.30 Filmliebhaber 16 Sendung für Kranke 16.16
Konzert 017 Polens Naturschätze 17.20 Haydnmusik
17.50 Sportratgeber 18 Salonmusik 18.45 Grieg von
Schallplatten 19.35 Sport 20 Sinfoniekonzert 22.30
Übertragung vom Vorkampf Polen — Belgien 22.50
Sport 23 Spaziergang durch Europa.
- Kattowitz.**
13.35 und 18.45 Schallplatten 15.30 Gesang 18.30
Rezitation.
- Königsbrunnenthor.**
6.10 Morgenmusik 8.20 Ständchen 12.15 Wertpapiere
13.15 Konzert 14 Allerlei 15.15 Kinderliederfingen
16 Konzert 19 Musik zum Feierabend 20.10 Wir bi-
ten zum Tanz 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten
zum Tanz.

Ein Kind irrt durch die Nacht

(71. Fortsetzung)

Hanne sah, wie sich das Gesicht ihres Verlobten röte und ein glückliches Lächeln seinen Blick verschönte. Dann drückte er die alte Dame so heftig, daß sie leise aufschrie.

„Liebe, liebe Großi — wie kann ich dir nur danken!“

Schon um neun Uhr saß die Baronin am anderen Morgen in dem kleinen Erkerzimmer, wo während der Weihnachtszeit immer das Frühstück eingenommen wurde.

Hanne legte ihr ein Kissen in den Rücken, breitete eine warme Decke über die Knie, stellte eine Fußbant unter die Füße und fragte dann mit einem schelmischen Lächeln:

„Soll ich Großi auch noch das warme Tuch um die Schultern legen?“

„Tue das, mein Kind! Es ist noch etwas kühl in den Zimmern, die Heizung muß erst durchgreifen.“

An der Tür stand Runo und schaute mit Bewunderung den Handreichungen und Aufmerksamkeiten zu, die seine Hanne der Großi erwies. Er war schon um acht Uhr mit seinem Wagen gekommen, wollte der erste sein, der Hanne an ihrem Verlobungstage die Hand reichte.

„Nun hole deine Rezensionen, Runo! Während wir den Kaffee einnehmen, kann Hannchen uns vorlesen“, begann Großi, gutgelaunt.

Wieder staunte Runo über seine Hanne. Ohne Scheu nahm sie den Bad Zeitungen, und fließend, voller Freude über das Lob, das man Runo zollte, las sie die Zeitungsberichte vor. Dabei war sie immer darauf bedacht, ob Großi auch Zucker hatte, der Tee heiß genug, das Gebäck

frisch war. Ihre angeborene Grazie, ihr Kaltgefühl, ihr großer Eifer, recht bald auch eine vollende Dame zu werden, hatten in knapp drei Monaten Wunder vollbracht. Runo brauchte sich ihrer nicht zu schämen.

Auch Großi schmunzelte und warf dem jungen Manne einen viel sagenden Blick zu, der heißen sollte: „Was sagst du nun?“

Gegen zehn Uhr klingelte das Telephon, und Baron von Sensesheim meldete, daß sich die Konferenz bis gegen Mittag hinziehen würde, er jedoch hoffe, um vier Uhr zum Kaffee erscheinen zu können.

„Ich wünschte, er käme gar nicht“, murmelte die alte Dame.

Runo und Hanne hatten um die Erlaubnis gebeten, einen langen Spaziergang machen zu dürfen. In Wirklichkeit wollte Runo der Unterredung mit dem Onkel entgehen und sich die Freude des Tages nicht verderben lassen. Schon um elf Uhr verließ das Brautpaar das Haus. Man wollte in Potsdam zu Mittag essen und gegen Abend wieder zurückkommen.

In dem Raminzimmer war es schon fast dunkel, und Tina drehte das Licht an, dann servierte sie den Kaffee, der an einem kleinen runden Tische, dicht am Ramin, eingenommen wurde.

Der alte Baron saß seiner Schwester gegenüber, die ganz prachtvoll aussah in dem hochgeschlossenen, graueidenden Kleid mit der langen Perlenkette und den dazu passenden Ohrgehängen. In einen großen Sessel gelehnt, hörte sie verärgert beneideten Worten des Bruders zu.

„Bist du nun endlich fertig, Wolfgang?“

„Es tut mir leid, daß ich dir heute eine so große Aufregung bereiten muß, aber es geht nicht anders — es muß sein!“

„Aber das Kind ist bildungsfähig, paßt sich an. Daß die Kleine erst Runos Frau sein, dann wird sehr bald

kein Mensch mehr einen Unterschied merken. Sie hat in den drei Monaten mehr gelernt als Klementine in Jahren.“

„Aber die gute Kinderstube fehlt, vergiß das! Das ist es übrigens nicht allein.“

„Nun, was die gute Kinderstube anbelangt, Bruder, warst du gestern derjenige, der diese vergaß.“

„Ich mußte fort. Einesteils wollte ich euch den Abend nicht verderben, andernteils konnte ich aber nicht dableiben und zu dieser hinverbrannten Verlobung Glück wünschen.“

„Die Anzeigen sind bereits abgefaßt, und somit Feiertage vorüber sind, fliegen sie in die Welt hinaus.“

„Das darf nicht sein! Deshalb bin ich ja hier.“ Er war erzürnt aufgestanden, und auch die Baronin erhob sich von ihrem hohen, geschmückten Sessel.

„Und ich sage dir, die Verlobung bleibt bestehen, selbst gebe sie den Verwandten bekannt und werde sie einem großen Familienfest feiern.“

„Dann tut es mir fürchtbar leid, dann muß ich zu dem letzten Mittel meine Zuflucht nehmen. Ich will dir diese fürchtbare Nachricht ersparen, aber da du mir vernünftigen Worten kein Gehör schenkst, muß ich, so ich es bedauere, mit einem stärkeren Geschütz aufwarten.“

Der Baron wandte sich zur Tür und rief dem eintretenden Runo entgegen:

„Gut, daß du kommst, denn du bist ja in unserer Unterredung eigentlich die Hauptperson. Sorge, bitte, die Domestiken uns nicht stören. Wo ist deine —, dein Urban?“

„Meine Braut befindet sich auf ihrem Zimmer.“

„Um so besser.“

Fortsetzung folgt

<p>Rakieta Sienkiewicza 40</p> <p>Heute und folgende Tage</p> <p>Das Hohelied der Liebe und der Kameradschaftspflicht</p> <p>Rhapsodie der Dittie</p> <p>In den Hauptrollen: Marja Bogda / Baika Orwid Adam Brodzisz / Mieczyslaw Cybulski u. unter Teilnahme der polnischen Kriegsmarine</p> <p>Nächstes Programm: „Unfehlliche Melodien“</p> <p>Beginn wochentags um 4 Uhr Sonntags, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr mittags. 1. Vorstellung u. Morgen- vorführung Plätze zu 54 Gr</p>	<p>Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika</p> <p>Heute und folgende Tage</p> <p>JAN KIEPURA im Film</p> <p>Ich liebe alle Frauen</p> <p>In den übrigen Rollen: Adam Bidur / Adele Sandrock / Theo Lingen</p> <p>Preise der Plätze: 1.09 Plots, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr</p>	<p>Sztuka Kopernika 16</p> <p>Heute und folgende Tage</p> <p>Die erste polnische Komödie, die mit Hilfe ausländischer Fachleute geschaffen wurde</p> <p>Liebe nur mich</p> <p>In den Hauptrollen: Lidja Wysocka Witold Zacharewicz Michał Znicz / Junosza Stepowski / Grossówna Sielanski / Gilewska</p> <p>Nächstes Programm ANNA KARENINA mit Oreta Garbo Fredric March</p> <p>Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr Sonntags, Sonntags und Feiertags 12 Uhr</p>	<p>Corso Legionów 2/4</p> <p>Heute und folgende Tage</p> <p>Das konkurrenzlose Programm Das Hohelied der Liebe, der Aufopferung und des Heldentums</p> <p>Die Legion der Unerchrockenen mit Wallace Beery Lewis Stone / Robert Young / Mauran O'Sullivan</p> <p>Außer Programm Jacek und PAT- Wochenschau</p> <p>Preise der Plätze: 1. Vorstellung 50 und 54 Gr dann 54, 85 und 1.09 Beginn 4 Uhr, am Sonntags und Sonntag um 12 Uhr</p>
---	---	--	---

Wäschemangel
für Hand- u. Motorantriebe
starker u. vervollkommener Konstruktion empfindlich
B. KAPCZYŃSKI
Loba, Podreżeczna
Telephon 108-55



Spezial-Heilanstalt für Hunde
des Veterinärarztes
Gdańska 117a (Gde Zamenhofa)
Tel. 175-77



Metro Heute **Adria**
Przejazd 2 und folgende Tage Główna 1

Das Filmwunder des 20. Jahrhunderts, die herzige Kleine

SHIRLEY TEMPLE
im Film

Unser Sonnenschein
Fesselnde Handlung

Außer Programm: Tonfilmzugabe und Wochenschau

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 7 Tel. 128-07
Empfangsstunden: 10-12, 5-7

Heilanstalt
Zgiersta 17
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten
Empfangt von 12-2 Uhr

Dr. J. NADEL
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Andrzeja 4 Tel. 728-92
Empfangt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Dr. med. Heller
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Zeaugutta 8 Tel. 179-89
Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-2
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unbemittelte — Heilanstaltsbesuche

Heilanstalt
Betrilauer 294
bei der Haltestelle der Pabianitzer Zufuhrbahn
Telephon 122-88
Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett

Analysen, Krankenbesuche in der Stadt
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends
Konsultation 3 Bloth

Dr. med. H. BOŻEKOWSKI
Spezialärztin für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Gdańska 44 Tel. 185-6
Empfangt von 12-2 und von 5-7.30 Uhr abends

Kauf aus 1. Quelle
Kinder-Wagen
Metal-Betten
Matrassen gepolstert und auf Feder „Patent“
Wringmaschinen
Fabrikant
„DOBROPOL“
Betrilauer 75
Tel. 122-88



Theater- u. Kinoprogramm
Städtisches Theater Heute 8.30 Uhr abends
Jegor Bułyczow
Teatr Popularny Ogrodowa 18 Heute 8.15 Uhr
Operette: Robert und Bertram
Casino: Eva
Corso: Die Legion der Unerchrockenen
Europa: Die Wolgaschiffer
Grand-Kino: Seine große Liebe
Metro u. Adria: Unser Sonnenschein
Miraz: Episode mit Paula Wessely
Palace: Walzerkrieg
Przedwiośnie: Ich liebe alle Frauen

Stuhlmeister
für Nordwehstühle mit erstklassigen Zeugnissen gesucht.
Offerten sub „M.L.“ an die Geschäftsstelle d. Blattes zu richten.

VOXRADIO
3 Lampen u. Lautsprecher . . . 31 135.—
4 Lampen . . . 180.—
Schöner Klang, ganz Europa zu hören. Verkauf auch gegen Raten zu 3 Bl wöchentlich.
Betrilauer 79, im Hofe

Die „Vodzer Volkszeitung“ erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 3.—, wöchentlich Plots —.75
Ausland: monatlich Plots 6.—, jährlich Plots 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die sieben-spaltige Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots
Für das Ausland 100 Prozent Aufschlag

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Abel
Druck: „Prasa“, Loba, Betrilaue 101